



Lieber Herr Meistler Professor!

Ich bin in Wien angekommen und habe mich sofort  
 zum nöthigen Besuche meines Vaters und Bruder  
 Herrn Gustav Stabul, wie Sie sich in Ihrer freundlichen  
 Zuschrift selbst mittheilten. Leider mußte ich, da ich  
 bei der Abreise schon sehr lange Zeit für meine Angelegenheiten  
 abgeben mußte, nicht persönlich nach Wien kommen und  
 in der Rücksicht gesehrt werden. Ich bin nun  
 so weit gekommen, den Bescheid zu geben, daß ich  
 weiß, daß Sie noch jetzt meine Angelegenheiten  
 dem Herrn Stabul mittheilen und Sie zu fragen in der  
 Länge bin, daß ich in meinem unglücklichen Leben  
 ganz glücklich sein möchte, in der freundlichen  
 mich beehren und anerkennenden Wünsche zu haben.  
 Es ist mir sehr angenehm, daß Sie meine  
 Angelegenheiten nicht vergessen und meine  
 mich wieder von Ihrer Güte und Wohlthaten.

Wien am 8. Mai 1852.

Joseph Dellacic





G.

270035/3

